

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Eringerlohn monatlich 1.00 M. Durch die Post bezogen monatlich 8.00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich 9.00 M. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25281. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25281. Geschäftzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltige Zeile mit 35 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 168.

Dresden, Montag den 24. Juli 1916

27. Jahrg.

Die Beschlüsse des Partelausschusses.

Der Partelausschuss tagte am 20. und 21. Juli in Berlin. Den ganzen ersten Sitzungstag füllten die Verhandlungen über die Ernährungsfrage aus, wobei unter Anerkennung der bisherigen Tätigkeit des Parteivorstandes und der Fraktion völlige Einmütigkeit darüber herrschte, daß die Partei alles tun müsse, um gegenüber den Preissteigerungen der Produzenten und Händler und der Unbilligkeit in der Verteilung der Lebensmittel die Interessen der mißvermittelten Verbraucher mit Nachdruck zur Geltung zu bringen. Am zweiten Sitzungstage wurde die Ernährungsfrage eingehend erörtert und zuletzt über das Parteiprogramm, sondersonderorganisierte Treiben einzelner Oppositionsgruppen und die Anregung, einen Parteitag zu berufen, verhandelt. Da auch alle die Genossen, die im Hinblick auf die Verhältnisse in der Partei die Einberufung eines Parteitages als notwendig befürworteten oder zum mindesten der ernstlichen Ermüdung wert erachteten, ebenso wie der Parteivorstand davon ausgehen, daß unerlässliche Vorbereitung für die Abhaltung eines Parteitages die Gewährung einer völlig unbeschränkten Aussprache ist, diese Gewähr aber zur Zeit nicht gegeben werden kann, wurde die Frage einer Reichskonferenz erörtert, auf der eine gründliche Aussprache über die Differenzen in der Partei vor den Organisationsvertretungen aus allen Teilen des Reiches herbeigeführt werden soll.

Der Partelausschuss gab seiner Auffassung in folgenden Resolutionen Ausdruck:

I.

Die mangelhafte Organisation der Volksernährung hat zu den heftigsten Beschwerden der für die Masse der mißvermittelten Bevölkerung nicht mehr erträglich sind. Die von der politischen und wirtschaftlichen Arbeitervertretung bei Beginn des Krieges vorgeschlagenen Maßnahmen sind zum Teil heute noch nicht durchgeführt, die geschaffenen Einrichtungen, die in der Richtung dieser Forderungen liegen, sind zu spät und zu unvollständig getroffen worden und werden viel zu zögernd durchgeführt. Die Rücksichtnahme auf die Interessen der großen landwirtschaftlichen Besitzverhältnisse die Organisation der Volksernährung in einem Maße, das die Erhaltung der Arbeitskraft des gesamten Volkes und die Ernährung des Volkswachstums aufrecht erhalten behoeft. Dem Kriegswucher mit Nahrungsmitteln wird nicht mit der gebotenen Schärfe begegnet. Auch das neue Kriegsernährungsamt hat bisher fast völlig versagt. Es ist gegen die schamlose Preissteigerung auf dem Obst- und Gemüsemarkt nicht eingeschritten, hat vielmehr dem Verlangen der Produzenten nach höheren Kartoffelpreisen nachgegeben und eine ganz ungerechtfertigte Steigerung der Preise für Winterweizen durchgeführt. Gegen diese verwerfliche, die Volksernährung schwer gefährdende Preispolitik muß härtester Protest eingelegt werden.

Die Produktion muß nach einem einheitlichen Plan geregelt und durch staatliche und gemeindliche Einflüsse und Selbstwirtschaft gefördert werden. Die Nationalisierung des Bodens auf alle Massenlebensmittel ausgedehnt werden unter der Aufsicht der breiten Massen Rechnung tragender Preisregulierung. Den Bedürfnissen der schwer arbeitenden Bevölkerung muß mehr als bisher Rechnung zu tragen. Die Organisation der Volksernährung muß jede Begünstigung der wohlhabenden Volkskreise ausschließen.

Die Vertreter der Arbeiterschaft in allen öffentlichen Körpern werden aufgefordert, in diesem Sinne auch ferner mit allem Nachdruck zu arbeiten. Aber auch die Arbeitermassen, die unter den Umständen schwer leiden, müssen jede Gelegenheit und jedes geeignete Mittel benutzen, um auf die kommunalen und staatlichen Stellen den erforderlichen Druck auszuüben. Das kann geschehen durch Eingaben, persönliche Vorstellungen, Frauendeputationen, öffentliche Versammlungen und durch die Arbeiterpresse. Mit aller Macht muß die Arbeiterschaft ihren Willen, endlich eine geordnete Verteilung der Lebensmittel und eine erträgliche Preisgestaltung zu verlangen, zum Ausdruck bringen. (Einstimmig angenommen.)

II.

Gegenüber den bürgerlichen Kreisen und Parteien herrschen die unrichtigen Anschauungen, wie sie in der Presse und durch Beschlüsse einzelner Parteien zum Ausdruck kommen, erklärt der Partelausschuss:

Unter Aufrechterhaltung der von der Reichstagsfraktion und dem Partelausschuss aufgestellten Richtlinien für den Friedensschluß gegen die Forderung der Eroberungspolitik, die den Widerstand gegen den Weltkrieg führen, sind die von Deutschland nach mehr herausgehenden und die Gefahr eines Krieges bis zur völligen Erschöpfung der eigenen Kräfte einzulegen.

Die Sozialdemokratie hält fest an der prinzipiellen Verweigerung aller Konzeptionen sowie jeder politischen und wirtschaftlichen Verengung eines Volkes von irgendeiner Seite, denn diese führen nur zu weiteren Kriegen in der Zukunft zur Folge haben. Die Sozialdemokratie erklärt, daß die Verteidigung unseres Landes die Voraussetzung seiner politischen Unversehrtheit und wirtschaftlichen Entwicklung ist, das einzige Kriegziel sein müsse.

Wir fordern die sozialistischen Parteien aller Länder auf,

Andauer der schweren Kämpfe im Sommegebiet

(B. T. V.) Amtlich Großes Hauptquartier, den 24. Juli 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Wie sich herausgestellt hat, wurden die gestern gemeldeten englischen Angriffe gegen die Front Thiepval—Guillemont von Teilen von elf englischen Divisionen geführt, deren mehrere hollig von anderen Fronten herangezogen waren. Den einzigen Vorteil, den der Feind auf der ganzen Linie erreichen konnte und den wir noch nicht wieder ausgebeißert haben, das Eindringen in einige Häuser von Pozieres, mußte er in ordentlich schweren blutigen Verlusten bezahlen. In Lougival warf ihn der mit Wucht geführte Gegenstoß der brandenburgischen Grenadiere von Douaumont glänzenden Angebens. Aus einer Kiesgrube südwestlich Guillemont, in der der Gegner sich vorübergehend einnistet hatte, brachten wir drei Offiziere, 141 Mann unverwundet heraus. — Südlich der

Somme sind kleinere französische Unternehmungen bei Soyecourt und westlich von Vermandovillers in unserem Feuer gescheitert. Die Artilleriekämpfe klauten nur vorübergehend ab. Unsere Leute aus den Kämpfen seit dem 15. Juli betragen nach bisherigen Feststellungen 68 Maschinengewehre. Rechts der Maas steigerte sich der beiderseitige Artilleriekampf mehrmals zu großer Heftigkeit. Infanterietätigkeit gab es hier nicht.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem nördlichen Teile der Front und bei der Armee des Generals Grafen von Vothmer außer Patrouillenkämpfen keine Ereignisse. Nordwestlich von Vereftez wurden starke russische Angriffe glatt abge schlagen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Unverändert. Oberste Heeresleitung.

General Haigs Bericht.

London, 23. Juli. Amtlicher Bericht. General Haig meldet: Die Schmach flammte heute längs der ganzen deutschen Front von Pozieres bis Guillemont wieder auf und erreichte den Grad äußerster Heftigkeit. Zu einem heftigen Kampfe kam es beim Dorfe Pozieres, wo die Deutschen mit ihren Maschinengewehren verzweifelte Widerstand leisteten. An den anderen Teilen der Front war der Kampf ebenfalls heftig. Es ist noch kein entscheidender Erfolg gemeldet worden. Heute früh eroberten wir ganz Vouziers zurück, aber der Feind gewann den Nordteil des Dorfes abwärts. In Amtlicher Weise übermittelte der Vorraum von Guillemont zweimal den Verlust.

London, 23. Juli. Britischer Heeresbericht. Unsere Truppen erzielten neue Fortschritte in der Nähe von Pozieres, wo sie eine Anzahl Gefangenen machten. Auf der übrigen Front zitierten Pozieres und Guillemont dauert die Schmach mit äußerster Heftigkeit an.

Der französische Heeresbericht.

Paris, 24. Juli. Amtlicher Bericht vom Sonntag nachmittag. An der Front der Somme Artilleriekampf. Südlich von Soyecourt scheiterte nachts ein deutscher Angriff. Auf dem rechten Ufer der Maas Bombardement im Abschnitt von Fleury und Kampf mit Handgranaten an den Zugängen zu Chapelle St. Yvine. Bei Eparges wurde ein deutscher Angriff durch Maschinengewehre zurückgewiesen. Auf der übrigen Front ist die Nacht ruhig verlaufen.

Amtlicher Bericht vom Sonntag abend. Außer ziemlich heftiger Beschichtung an der Somme ist von der ganzen Front kein wichtiges Ereignis zu melden. — Luftkämpfe: Während des 21. Juli beschossen unsere Flugzeuge den Bahnhof von Vignettes und in der Nacht vom 21. zum 22. Juli den Bahnhof von Diebenhofen, wo drei große Wägen festgesetzt wurden, ebenso die Bahnhofe von Amabelle, Raon und St. Erme. In der Nacht vom 22. zum 23. Juli besetzten wir den neuen den Bahnhof und militärische Anlagen von Diebenhofen mit Bomben. Im Laufe dieser Fliegerangriffe wurden 116 Bomben abgeworfen. Am Morgen des 22. Juli beschoss eine Gruppe von 12 französischen Flugzeugen militärische Anlagen von Wilhelm. Der Bahnhof und die Kaserne wurden mit zahlreichen Geschossen beschoßen, von denen die meisten ihr Ziel trafen. Auf der Rückkehr lieferten unsere Flugzeuge einem feindlichen Geschwader eine Schlocht. Vier deutsche Flugzeuge wurden durch unsere Flieger abgeschossen und erschellten auf dem Erdboden. Zwei der Unfliegen landeten in den feindlichen Linien. Gestern warf ein weittragendes feindliches Geschütz mehrere großkalibrige Geschosse in Richtung auf Vesort ab. Heute morgen beschoss ein deutsches Flugzeug die Stadt mit Bomben, die nur Materialschaden anrichteten.

Belgischer Bericht. Der Tag war an der belgischen Front ruhig. Belgischer Bericht vom Sonnabend. Die Nacht und der Tag waren verhältnismäßig ruhig, ausgenommen in der Gegend von Diermen, wo wie feindliche Maschinengewehre zum Schreien brachten, die sich ziemlich tätigkeit zeigten. Die belgische Artillerie richtete mit Erfolg Jährensbeschüsse gegen feindliche Anlagen bei Het-Sas.

Rumänien.

Wahrsager können an ihren Westenschnöpfen abzählen: Wird Rumänien oder wird es nicht? Ränlich: „inter-venieren“.

Die Verbandsmächte hatten ihre Handelsbeziehungen zum Donauraumreich eingeschränkt, nachdem es mit den im Osten und Westen streichenden Mittelmächten einen Handels- und Wirtschaftsvertrag geschlossen hatte, wodurch es von Deutschland und Österreich nötigst gebrauchte Fabrikate erhielt und zur Lieferung bedeutender, für unseren Erfolg wesentlicher Getreidemengen verpflichtet wurde.

Jetzt haben die Verbandsmächte ihr Mißtrauen überwunden und die Durchfuhr amerikanischer Munition nach Rumänien freigegeben, das sich wohl verpflichtet hat, die Granaten nicht gegen Rußland losgehen zu lassen. Die Deutsche Tageszeitung weiß gar von der Wiedereinberufung abgerüsteter Truppen zu berichten. Die Kriegsheer in Bukarest fühlen sich wieder wohl, seitdem ihnen die östern Rückzugsmänner der Oesterreicher und Ungarn neues Vertrauen auf den Sieg „ihrer“ Sache gegeben haben. Die Engländer bemühen sich, die neue rumänische Entschlüsse zu kaufen oder wenigstens im Preis zu treiben. Leise, aber merklich kündigen sich wieder die alten Ausfuhrschiffen der rumänischen Regierung an.

Aber alle diese Keuigkeiten klingen schlimmer

als sie sind. Wenn die deutsche Heere im Westen der tobenenden Brandung trohen, wenn die Oesterreicher und Ungarn in Anlehnung an deutsche Truppen und Kleberden erst wieder einmal selbst zum Stehen kommen und wenn schließlich nicht der Regen den Belagerern der Festung Deutschland zu sehr in die Hände arbeitet und die Ernte völlig verdirbt, so wird auch Rumänien zögern, in Nachlieferung des berühmten Oels dem sterbenden Löwen den letzten Fußtritt zu geben, weil der Löwe nicht stirbt. Diese löbliche Absicht hat schon deshalb ihre Schwierigkeiten, weil Rumänien an der langgestreckten Karpathengrenze feindlichen Einfällen offen steht, ohne in den Urwäldern und ungangbaren Hochgebirgen auf militärische Erfolge rechnen zu können — wenn die Russen nicht nach Erzwingung der Karpathenübergänge Siebenbürgen von Budapest abtrennen oder abzuscheiden bedrohen. Dieser Fall wird aber nicht morgen und hoffentlich auch nicht übermorgen eintreten. Das warnende Exempel, das Italien geliefert hat, schreckt auch Herrn Bratianu, vorzeitig eine Entscheidung zu treffen. Darum ist auch jeder Verkauf der neuen Ernte verboten worden. Der Grund ist sehr plausibel: daß Rumänien erst ausführen kann, nachdem der Gesamtvertrag festgestellt, der Eigenbedarf errechnet und so der zur Ausfuhr freie Ueberfluß bestimmt ist. In der Tat muß die rumänische Regierung diese Vor-sichtsmahregeln treffen, will sie nicht die Gefahr einer Wiederholung der traurigen Ereignisse laufen, die sich unlängst in Galatz abgepielt haben. Das Angenehme aber ist, daß Herr Bratianu die Entscheidung in der hochpolitischen Frage vorläufig erspart bleibt, ob er die Mittelmächte mit rumänischem Getreide unterstützen will oder nicht. Und reilichste Erwägung tut sicherlich not. Rumänien sieht sich nicht nur im Westen in einer ähnlichen strategischen Lage wie Italien im Norden. Es sieht auch seine Flanken von Serbien und seinen Süden von Bulgarien her gefährdet, das ihm, wenn es kann, sicherlich nicht ungerne die Bezirke südlich der Donau wieder abnimmt, die Rumänien durch seine „Intervention“ im zweiten Balkankrieg unter dem schamhaften Titel einer „Grenzberichtigung“ gewonnen hatte.

Auf diesen Blättern ist schon zur Zeit des Abschlusses des deutsch-rumänischen Handels- und Wirtschaftsvertrages vor einer Ueberhöhung des Ereignisses eindringlich gewarnt und auf die Gründe hingewiesen worden, aus denen

Die Abfahrt der Deutschland verschoben.

Nach einer Washingtoner Meldung des Corriere della Sera ist die Abfahrt der Deutschland hinausgeschoben worden.

Die Rückführung der Deutschland besteht aus 400 Tonnen Kaffee und Schokolade. Dem Daily Telegraph wird aus New York berichtet, daß die Deutschland auf der Rückreise einen großen Goldbetrag mitführen wird.

Wie man aus Paris vernimmt, habe die englische und französische Regierung den Beschluß gefaßt, sich nicht um den Beschluß der amerikanischen Regierung zu kümmern, die die Deutschland als ein Handelsschiff anerkennt.

Aus Schiffsverkehrsberichten wird der Vossischen Zeitung geschrieben: Sobald wir Kunde haben, daß die Deutschland Baltimore verlassen hat, wissen wir das Handels-U-Boot zunächst in den Gewässern der gesamten Chesapeake, die eine Breite von 8 bis 80 Kilometer bei einer Länge von rund 320 Kilometer aufweist.

Kapitän König wird beim Verlassen von dem Pier in Baltimore einen Zeitpunkt wählen, der ihm der geeignetste für das Einmünden seines Fahrzeuges zwischen den beiden Ästen an dem Mündungsgebiet der Chesapeake erscheint, um nach dem Passieren dieser Linie die offenen Gewässer des Atlantik zu erreichen.

Der Rücktritt Salonows.

Petersburg, 23. Juli. Ministerpräsident und Minister des Innern Salonow ist zum Minister des Auswärtigen ernannt worden und behält den Posten im Ministerium. Justizminister Schostakow wurde zum Minister des Innern, der ehemalige Minister des Innern Rasarow zum Justizminister ernannt.

Die Riste der zahlreichen Entente-Minister, die während des Krieges ihren Posten verlassen haben, ist durch den Rücktritt Salonows verlängert worden.

An sich ist es ja ganz natürlich, daß während eines so langen Krieges ebenso wie im Frieden Minister aus den verschiedensten Ursachen gehen. Dazu kommt noch, daß die große Arbeitslast und die gewaltige Verantwortung, die die Staatsmänner in dieser Zeit zu tragen haben, sehr wohl geeignet ist, einen Menschen körperlich und geistig zugrunde zu richten.

Viele von den Ministern der Entente, die wir während des Krieges haben gehen sehen, haben aus ihren Neutrennen missen, weil die zu geringen militärischen und politischen Erfolge ihrer Staaten Unzufriedenheit erregten.

Über den Ministerpräsidenten Stürmer, der die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten in die Hand genommen hat, ist in Deutschland sehr wenig bekannt.

Präsidenten wurden die gewaltigen Anstrengungen zur Vorbereitung der riesigen Offensive gemacht, die jetzt stattfindet. Abgeschlossen ist diese Offensive noch nicht, aber wir können nach den bisherigen Ereignissen erwarten, daß es den Russen, trotz der Erfolge, die sie erreicht haben, nicht gelingen wird, ihr Ziel zu erreichen, die Deutschen und Oesterreicher aus den von ihnen besetzten russischen Gebieten zu vertreiben.

Russischer Generalstabbericht. Petersburg, 23. Juli. Amtlicher Bericht vom 22. Juli nachmittags.

Westfront: Auf dem linken Flügel der Rigaer Stellungen dauern die Kämpfe gegen deutsche Truppen an. In der Gegend des Dorfes Waringki (11 Kilometer) nördlich von Smorgon gelang es uns, durch einen erfolgreichen nächtlichen Handstreich einen Teil eines feindlichen Grenadens zu nehmen.

Die ausgepiffenen englischen Helden vom Skagerrak.

Im englischen Oberhaus fragte der Herzog von Rutland, ob die Regierung beabsichtigt, sofort eine Vorlage einzubringen, die dem Admiral Sir John Jellicoe und den Offizieren und Mannschaften der großen Flotte für den Sieg bei Jütland den Dank des Parlaments ausbräut.

Lord Bampfylde beantragte eine vollständige Untersuchung über die gesamte Führung des Seebuges in Mesopotamien, besonders mit Rücksicht auf die Vorbereitungen für die Beförderung und die Versorgung der Verbündeten.

Im Unterhaus fragte E. Snowden, ob die Eigentümer von Times, Daily Mail, Morning Post, Labour Leader und des Tribunale benachteiligt worden seien, daß die Veröffentlichungen ihrer Blätter von dem Felde für seine Propaganda demut, in europäische und asiatische Sprachen überlegt worden seien und der Sache Englands großen Schaden getan hätten.

Der Fall Casement. London, 22. Juli. Der Generalanwalt hat Casements Entzogen, gegen das Laboratorium in das Oberhaus zu appellieren, seine Forderung gegeben und ihm anheimgestellt, ein Vergnügungsgesuch an den König zu richten.

Generalstabberichte.

Der amtliche deutsche Kriegsbericht. Großes Hauptquartier, 23. Juli 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz: Zwischen dem Meer und der Aa haben in einzelnen Abschnitten heftigere Feuerkämpfe stattgefunden.

Zwischen Aa und der Somme hat es nach tagelanger gestiger Artilleriekämpfe abends und nachts erneut zu Infanteriekämpfen an der Front Dieval-Guillemont.

Zwischen Aa und der Somme hat es nach tagelanger gestiger Artilleriekämpfe abends und nachts erneut zu Infanteriekämpfen an der Front Dieval-Guillemont.

Die Stadt Wülheim i. P. und in der Nähe gelegene Dörfer wurden gestern von einem französischen Geschwader mit Bomben belegt.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Südlich von Riga wurde spät abends ein feindlicher Angriff im Sperreure zum Scheitern gebracht.

Südlich von Riga wurde spät abends ein feindlicher Angriff im Sperreure zum Scheitern gebracht.

Südlich von Riga wurde spät abends ein feindlicher Angriff im Sperreure zum Scheitern gebracht.

Südlich von Riga wurde spät abends ein feindlicher Angriff im Sperreure zum Scheitern gebracht.

Südlich von Riga wurde spät abends ein feindlicher Angriff im Sperreure zum Scheitern gebracht.

Südlich von Riga wurde spät abends ein feindlicher Angriff im Sperreure zum Scheitern gebracht.

Oesterreichisch-ungarischer Kriegsbericht.

Wien, Amtlich wird verlautbart den 23. Juli 1916: Russischer Kriegsschauplatz: Südlich von Tatarow durch einen starken russischen Vorstoß bedroht, nahmen wir die auf dem Sagura kämpfender Truppen gegen dem Karpaten-Hauptkamm zurück.

Italienischer Kriegsschauplatz: Nach einigen Tagen einer den Verhältnissen entsprechenden Ruhe kam es gestern an der Frontstelle des Val Susanna wieder zu sehr heftigen Kämpfen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: u. G. Ober, Feldmarschall-Beauftragt.

Deutsches Reich. Die Textilarbeiterkonferenz für erhöhte Unterstufungen. Aus Bamberg wird dem Vorwärts gemeldet: Die Reichskonferenz für Textilarbeiter und verwandter Berufe beschloß nach Referaten des Reichstagsabgeordneten Jardel, Berlin und des Generalsekretärs des Gewerkschaftsbundes der Deutschen Textilarbeiter (D. G. T.) Reichelt, Spremberg Abweisung des Bundesratsbeschlusses vom 13. April und Forderung allgemeiner Erhöhung der Unterstufungen.

Neues aus aller Welt. Wootungslid. Berlin, 24. Juli. Zu dem Wootungslid auf dem Langan See bei Grünau, wo der Dampfer Hindenburg der Reederei Koblitz das Motorboot Anna quer durchschnitt, so daß das Boot ausrichtlich sank, berichtet die Morgenblätter: Das Motorboot, das fünfzig Personen faßt, sei vollständig gesunken.

Das Berliner Tageblatt gibt folgende nähere Schilderung des Unglücks: Sonntag nachmittags gegen 14 Uhr verließ das Motorboot Anna unter Führung des Kapitän Balg und seines Besatzes mit etwa 50 Passagieren die Halbinsel am Waldrestaurant am Sportplatz in Grünau, um die Jagdgesellschaft nach dem gegenüberliegenden Eriegslag in Schmetterlingshorst zu begleiten.

Der Führer des Dampfers Hindenburg Kapitän W. W. folgende Angaben: Die Schuld an dem bedauerlichen Unglück trifft einzig und allein den jungen Balg, einen völlig unerfahrenen jungen Mann, der am Steuer saß.

Prognose der künftigen Landeswetterlage für den 25. Juli: Zeitweise trübe; keine wesentliche Temperaturänderung; Gewitterneigung; sonst meist trocken.

Wasserstände der Woldau und Elbe: Sudweis + 2, Woldau - 38, Brandeis + 35, Melnik + 75, Leitmeritz + 84, Ruzsig + 68, Dresden - 88.

Wasserstände der Woldau und Elbe: Sudweis + 2, Woldau - 38, Brandeis + 35, Melnik + 75, Leitmeritz + 84, Ruzsig + 68, Dresden - 88.

Wasserstände der Woldau und Elbe: Sudweis + 2, Woldau - 38, Brandeis + 35, Melnik + 75, Leitmeritz + 84, Ruzsig + 68, Dresden - 88.

Wasserstände der Woldau und Elbe: Sudweis + 2, Woldau - 38, Brandeis + 35, Melnik + 75, Leitmeritz + 84, Ruzsig + 68, Dresden - 88.

Wasserstände der Woldau und Elbe: Sudweis + 2, Woldau - 38, Brandeis + 35, Melnik + 75, Leitmeritz + 84, Ruzsig + 68, Dresden - 88.

Wasserstände der Woldau und Elbe: Sudweis + 2, Woldau - 38, Brandeis + 35, Melnik + 75, Leitmeritz + 84, Ruzsig + 68, Dresden - 88.

Wasserstände der Woldau und Elbe: Sudweis + 2, Woldau - 38, Brandeis + 35, Melnik + 75, Leitmeritz + 84, Ruzsig + 68, Dresden - 88.

Wasserstände der Woldau und Elbe: Sudweis + 2, Woldau - 38, Brandeis + 35, Melnik + 75, Leitmeritz + 84, Ruzsig + 68, Dresden - 88.

Wasserstände der Woldau und Elbe: Sudweis + 2, Woldau - 38, Brandeis + 35, Melnik + 75, Leitmeritz + 84, Ruzsig + 68, Dresden - 88.

Wasserstände der Woldau und Elbe: Sudweis + 2, Woldau - 38, Brandeis + 35, Melnik + 75, Leitmeritz + 84, Ruzsig + 68, Dresden - 88.

Wasserstände der Woldau und Elbe: Sudweis + 2, Woldau - 38, Brandeis + 35, Melnik + 75, Leitmeritz + 84, Ruzsig + 68, Dresden - 88.

Wasserstände der Woldau und Elbe: Sudweis + 2, Woldau - 38, Brandeis + 35, Melnik + 75, Leitmeritz + 84, Ruzsig + 68, Dresden - 88.

Wasserstände der Woldau und Elbe: Sudweis + 2, Woldau - 38, Brandeis + 35, Melnik + 75, Leitmeritz + 84, Ruzsig + 68, Dresden - 88.

Wasserstände der Woldau und Elbe: Sudweis + 2, Woldau - 38, Brandeis + 35, Melnik + 75, Leitmeritz + 84, Ruzsig + 68, Dresden - 88.

Wasserstände der Woldau und Elbe: Sudweis + 2, Woldau - 38, Brandeis + 35, Melnik + 75, Leitmeritz + 84, Ruzsig + 68, Dresden - 88.

Wasserstände der Woldau und Elbe: Sudweis + 2, Woldau - 38, Brandeis + 35, Melnik + 75, Leitmeritz + 84, Ruzsig + 68, Dresden - 88.

Wasserstände der Woldau und Elbe: Sudweis + 2, Woldau - 38, Brandeis + 35, Melnik + 75, Leitmeritz + 84, Ruzsig + 68, Dresden - 88.

Wasserstände der Woldau und Elbe: Sudweis + 2, Woldau - 38, Brandeis + 35, Melnik + 75, Leitmeritz + 84, Ruzsig + 68, Dresden - 88.

Wasserstände der Woldau und Elbe: Sudweis + 2, Woldau - 38, Brandeis + 35, Melnik + 75, Leitmeritz + 84, Ruzsig + 68, Dresden - 88.

Wasserstände der Woldau und Elbe: Sudweis + 2, Woldau - 38, Brandeis + 35, Melnik + 75, Leitmeritz + 84, Ruzsig + 68, Dresden - 88.

Wasserstände der Woldau und Elbe: Sudweis + 2, Woldau - 38, Brandeis + 35, Melnik + 75, Leitmeritz + 84, Ruzsig + 68, Dresden - 88.

Wasserstände der Woldau und Elbe: Sudweis + 2, Woldau - 38, Brandeis + 35, Melnik + 75, Leitmeritz + 84, Ruzsig + 68, Dresden - 88.

Wasserstände der Woldau und Elbe: Sudweis + 2, Woldau - 38, Brandeis + 35, Melnik + 75, Leitmeritz + 84, Ruzsig + 68, Dresden - 88.

Wasserstände der Woldau und Elbe: Sudweis + 2, Woldau - 38, Brandeis + 35, Melnik + 75, Leitmeritz + 84, Ruzsig + 68, Dresden - 88.

Wasserstände der Woldau und Elbe: Sudweis + 2, Woldau - 38, Brandeis + 35, Melnik + 75, Leitmeritz + 84, Ruzsig + 68, Dresden - 88.

Wasserstände der Woldau und Elbe: Sudweis + 2, Woldau - 38, Brandeis + 35, Melnik + 75, Leitmeritz + 84, Ruzsig + 68, Dresden - 88.

Wasserstände der Woldau und Elbe: Sudweis + 2, Woldau - 38, Brandeis + 35, Melnik + 75, Leitmeritz + 84, Ruzsig + 68, Dresden - 88.

Wasserstände der Woldau und Elbe: Sudweis + 2, Woldau - 38, Brandeis + 35, Melnik + 75, Leitmeritz + 84, Ruzsig + 68, Dresden - 88.

Hofbrauhaus Dresden
empfeht seine
ausgezeichneten gehaltvollen
Biere
Dresdner Beerdigungs-Anstalten
Pietät u. Heimkehr
Am See 28
Dresdenerstr. 37
Ferauf 2017.
2658, 2659, 2660

Waldschlößchen
Jubiläums-Bier
ist das Lagerbier in
höchster Vollendung

Praktischer Wegweiser
Besondere Beachtung
empfohlen
empfehlensw. Geschäfte
Erscheint wöchentlich
einmal

Brauereien und Bierhandlungen
Trinkt
„Polnisch Einfach“
Cigarrenhandlung
Richard Kramer
Hauptstr. 24.
alle Tabak- und Zigarrenwaren

Druck, Farben
H. Peters Nacht
Narkenfleisch, 28
Eisen- u. Stahlw., Wollw.

Mecker's Sohn
Leipziger Str. 159.
Eisenwaren, Werkzeuge,
Wirtschaftsartikel

Fleischerien
Robert Poschke
Hauptstr. 24.
Kolonialwaren
Max Heller, Schulze 23, 24
Preisliste 87, Nept. Zigarren 87
Manufakturwaren und Wäsche

A. & F. Schäfer
Ecke Leipziger- u. Nept. Str.
Kleiderstoffe, Wäsche, Wollwaren
Eck. Köhler
Fabrik Alouastr. 11

Uhren und Goldwaren
Hauptstr. 42
gegenüber 4. Kasse

H. Richter
Königs-Heuckewerstr. 64
28b, Lindeng. 7, 6084

Bäcker- u. Konditoreien
A. Kretschmar
Popplitz 1.
Telephon Nummer 5526

Mittlerstr. 36
Ecke Schürkenstrasse
Rudolf Müller
Schürkenstr. 31
Prima Qualität

Friedr. Richter
Ulrich-Allee 28
Tel. 12523

Drogen, Farben
Max Rich. Hartig
Eckstr. 24.
Ecke Neptunstr.

Spaltelholz & Bley
Pillnitzer Str. 20.
Ecke Neptunstr.

Nicolai-Druggerei
Duet Schulze
Zöllnerstr. 1.

Wellen-Druggerei Wetlinersstr. 19
Annauerstr. 21
Spez.: Tinten

Hüte, Mützen
Schiffel-
str. 34.

H. Marsal
Annauerstr. 21
Spez.: Tinten

Kohlen, Koks, Holz
M. Bitterlich
Sollergasse 9
Tel. 18786

**Kurs-, Weiß-, Woll-
Manufakturw., Wäsche**
Leupold
Marienstr. 1 (4%)

Deutschmeister
Patrol & Authen

Schuh-Fabrikate
Kanzigbau
Fantoffeln all. Art

Verkehrskarte
Salomon Spei-
ker

Reichel-Bräu
Grade
Bredemasse 20

„Annenhof“
vortreffliche Küche, echte Biere
Fremden- u. Fr. Annenstr. 22-23

Wasch- u. Pflegeteile
Merimer Neuwärderei
Tel. 13725

Woll- und Wollwaren
Ferd. Ed. Hänel
Walt- u. Nept.-Fabr.
Waltstr. 4 Tel. 29627

**S. Kreis
Dresden-Land**

Bäckerei
**Paul
Mitschke**

Kolonie-Bäckerei
Brot, Gebäck,
Konditorei, 47.

Dippoldswalde

„Billige Lampenecke“
Paul Richter Schiffelstr. 11, Fritz
Spez. Geschäft für Lampen- u. Kochgeschirr
Hauptstr. 40, Köhlerstr.

Dresden-Cotta
M. Stange, Fleischermeister
Rind- u. Schweinefleisch
Telephon 624

Kaufhaus Haller
Dresdenerstr. 28
Höllische Kleiderstr.

L. Hoffmann
Konditorei
Bredemasse 20

Victoria-Druggerei
W. Franz
Bredemasse 20

Dresden-Strieson
Friedrichstr. 10

Max Kretschmar
Lindstr. 10, 11, 12
Tel. 13725

Karl Basso
Hauptstr. 24

P. Müller
Hauptstr. 24

Gerbitz
Woll- u. Wollwaren

Gust. Füllkrug
Woll- u. Wollwaren

Fr. Günther
Klempnermeister
Kleinw. Hans- u. Köhlerstr.
Brauerei, Bier, Wein,
alkoholfr. Getränke,
**Brauerei
Döhlen**
empfiehlt das vorzüglichste
Bier, Lager- u. Mischbier,
Spezialbier: Fr. Günther

Sarrasani
Täglich 8 Uhr
„Altscha“
Die Zeitungen
Dresdens und
der Provinz
nennen dieses
Schaustück
das grösste, schönste und
prunkvollste
seit Bestehen
Sarrasanis.

Voo-Do
Der Säkralgott
Das lebende
Feuer u. der
Spielplan.

Vorverkauf: Sarrasani,
Tel. 23843/44, u. Waren-
haus Herzfeld. [L 147]

Herrschaftlich
wenig getr. Angute, Mäster, Ueber-
gleiter, Joppen, Schuhe, Purtschen-
kleider, Betten zu verkaufen.

Langermann, Gr. Weißberg, 11. 1.
Wina, Quergasse,
Sonabend geschlossen.

Spülapparate
Leibbinden, Frauentee, u.

Frauen-Artikel
Frau Heusinger
Am See 37 [L 224]

Marie Wegmayer
Der Lebensroman einer
Arbeiterfrau.
Von ihr selbst erzählt.
Gebunden 3.50 M., Broch. 2.50 M.
Volksbuchhandlung
Wettinerplatz 10.

Das Recht
während des Krieges
gibt Auskunft
über
Familienunterstützung, Kauf-
verträge, Miete, Abzahlungs-
geschäfte, Arbeitsvertrag, Pa-
miliendrecht, Arbeiterverfiche-
rung, Angelegenheiten, Ver-
pflichtungen und viele an-
dere Fragen, die das Rechts-
verhältnis betreffen.

Preis 40 Pf.

Volksbuchhandlung
Wettinerplatz 10.

Eleg. Klapp-Sportwagen billig zu
verkauf. Dreyfussstr. 19, 1., rechts.
Kinderwagen, Klappwagen, Heizbetten
billig bei Zeithold, Gerichthofstr. 19
Gebrauchte Wagen kaufe od. verkaufe.

Prima Würstchen
100 St. 17.50
100 St. 15.—
100 St. 12.50

Blutwurst 3.40, u. frischem
heiß. Rohfleisch, Madam., Gild- u. Gen.
Ariar Schindler, Zwickau I. Sa. 18.

Frauen-Artikel
Spülkanonen Leibbinden
+ Frauen-Tee +
Frau Freisleben
Postplatz u. Wallstr. 4
Ran achte auf Firma!

Goethes Werke
Volksbuchhandlung
3 Bände 4 Bl.
Wettinerplatz 10.

Reiseführer
150 Ausflüge in die Umgebung
Dresdens 2.—
Böhmer Wald u. Bayerischer
Wald 8.—
Erzgebirge, Vogtland, Nord-
böhmen 2.80
Böhmisches Mittelgebirge . . . 1.50
Rieser- und Isergebirge . . . 2.50
Lausitzer u. Jeschkengebirge . 1.25
Dresden u. Sächs. Schweiz,
große Ausgabe 2.—
Dresdens Umgebung
(180 Ausflüge) 1.80
Sächs.-Böhm. Schweiz . . . 2.—
do. in acht Touren 1.—
Dresdens Umgebung u. Sächs.
Schweiz 1.—
Dresden und Umgebung mit
Stadtplan 1.—
Nordböhmen in Wab.-Ginbb. . . 2.—
Schwarzwald 2.50
Riesengebirge 2.50
Harz 1.—

Routenführer
Sächs.-Böhm. Schweiz . . . 1.50
Böhmisches Deutsch-Böhmien
Dresdens Umgebung 2.—
Das östliche Erzgebirge . . . 2.—
Das westliche Erzgebirge
Jeschken und Isergebirge . . 2.—

Reisekarten
Umgebung Dresdens 1.20
Riesengebirge 1.—
Lausitzer u. Jeschkengebirge . 50
Isergebirge 1.—
Sächs. Schweiz, gr. Ausgabe . 1.50
do. auf Leinwand 2.50
Nordböhmen, große Ausgabe . 1.50
do. auf Leinwand 2.50
Dresdener Heide 1.—
do. auf Leinwand 1.75
Dresdens Umgebung 1.—
do. auf Leinwand 1.50
Sächs. Schweiz, H. Ausgabe . 1.50
do. auf Leinwand 1.50
Nordböhmen 1.—
do. auf Leinwand 1.50
Erzgebirge 1.—
do. auf Leinwand 1.75

Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung, Dresden, Wettinerplatz 10.

Erstes
Kulmbacher

Ein neues günstiges Angebot für unsere Abonnenten

ist der

Kriegskarten-Atlas

10 Karten auf Taschenformat gefaltet, in dauerhaftem Einband.
Preis nur 1.50 Mark.

Mit diesem außergewöhnlich billigen Atlas bieten wir unseren
Lesern ein reichhaltiges und vorzügliches Kartenmaterial. Der
ähnlichen Ausgaben hat unser Atlas den Vorrang, daß er nicht
nur Uebersichtskarten der am Kriege beteiligten Länder,
sondern Spezialkarten von Kriegsschauplätzen bringt, die
ein genaues Verfolgen der Ereignisse ermöglichen. — Der
Kriegskarten-Atlas wird nicht nur dem aufmerksamen Zeitungs-
leser, sondern auch unseren Soldaten im Felde sehr will-
kommen sein. — Paris im Feld 20 Pf.

Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10,**
und die Zeitungsausleger.

Pillnitzer Strasse 14 Tel. 18102
Alouastr. 4 Tel. 23077
Bismarckplatz 13 Tel. 14162
Eing. Lindenaustr. Tel. 23306
Striebsener Strasse 22 Tel. 14975
Schillerstrasse 21 Tel. 19259
Wettiner Strasse 17 Tel. 9568

Rosenstrasse 43 Tel. 23787
Rechtstrasse 27 Tel. 14980
Torgauer Strasse 10 Tel. 23586
Trompeterstrasse 5 Tel. 23964
Kennelsdorfer Str. 16 Tel. 14118
Pfotenauerstrasse 23 Tel. 14970
Kultur und Launen
Dresden-A. 5. Telefon 21624.

Werkzeugschlosser
Dreher u. Mechaniker
für lohnende Arbeit sofort gesucht.

Sachsenwerk
Niedersedlitz-Dresden

Tüchtige Dreher
sofort gesucht.

„Univerelle“, Zigarettenmaschinenfabrik J. C. Müller & Co.
Dresden-A. 28, Tharandter Straße 17.

Vorstadt Cotta
Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung
Jacob, in freien Stunden sowie alle Parteiliche
entgegen und wird schnellstens geliefert durch
Frau S. verm. Buchert, Kronprinzenstraße 11

PASCHKE

**Zu sorgfältigster Eispackung heute lebens-
frisch eintreffend und trotz
sehr knapper Zufuhr
noch sehr preiswert und empfehlenswert:**

Schellfisch, Silberblanter, portionsgroßer **85**
Altersfeinsten mittelgroßer **92**

Schellfisch in etwa 1-1½ Pfundig. Procht-
fischen **92**

Hai-Aal
ohne Kopf, außergewöhnlich zart, Pfund 105

Mit Gurkensalat
sind frische Seefische eine ideale Speise.

Aus den Räucherereien täglich frisch: [L 215]

Geräucherter Schellfisch, saftig und fleischig
Geräucherter Riesen-Laachsheringe
in feinsten Naturräucherung, extrakt und spezial zu billigsten
Tagespreisen.

Artur Otto
Infanterie-Regiment Nr. 178, Maschinenparkkompanie
im blühenden Alter von 21 Jahren am 19. Juli 1916 dem
Völkermorden zum Opfer gefallen.
Dresden-A. Jüdischstr. 19. Bestenfalls an
Die trauernden Eltern u. Geschwister

Sozialdem. Verein für den 4. Wahlkreis
Bezirk Pieschen.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser alter Genosse
Moritz Bierbaum
im Alter von 71 Jahren gestorben ist. Erhe seinem Andenken
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 4 Uhr auf dem
Pieschener Friedhofe statt.
Um zahlreiches Beiseit ersucht
Der Aussch. ab.

Rein lieber Mann, unser treuerster Vater, Bruder,
Schwager, Onkel, Schwieger- u. Großvater, der Starbemar-
Heinrich Hugo Zimmer
ist am 23. Juli, früh, im 67. Lebensjahre nach schwerer Krank-
heit friedlich verstorben.
Dresden-A., Schnorrstraße 16, 4.
Im Namen aller Hinterbliebenen **Hedwig verw. Zimmer**
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr auf dem
Kuehnen Friedhof Friedhofe statt. — Blumenband
im Sinne des Verstorbenen dankend abgelehnt.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Max Sade,
Verantwortlich für den Inseratenteil: Heinrich Sade,
Dresden-Kauflig.
Druck und Verlag: Kaden & Kopp, Dresden.

Die Verfassungskiste

Der hiesigen Armee Nr. 308 ist heute nachmittag erschienen und liegt in der Kasse der Dresdner Volkszeitung, Gewerkeplatz 10, zur Einsichtnahme aus.

Sächliche Angelegenheiten.

Übermäßige Verschiebung der Gemeindevahlen.

Zu dieser Frage wird der Chemnitzer Volksstimme von hiesiger Seite geschrieben:

Das Verlangen, daß ein die Gemeindevahlen abermals ein Jahr aufschiebendes Geleß die Möglichkeit gewähren würde, die Gemeindevvertretungen wieder vollständig zu machen, ist so sehr begründet, als infolge der Einberufungen zum Jahre die in den ländlichen Gemeindevvertretungen besonders schwach vertretene und unfähige Klasse, die sich im weitesten Maße nach dem Begriff der Arbeiterklasse deckt, an zahlreichen Orten jetzt ohne Vertretung ist. In städtischen Gemeindevvertretungen ist zwar den Unfähigen ein Drittel bis zur Hälfte der Vertreter eigen, die Vertreter der Verfassungskiste aber auch hier, dank den Bürgerrechtsbindnissen oder infolge der Klassenwahlrechte, nicht minder schwach an Zahl wie in den Landgemeinden.

Bei der Fülle wichtiger Fragen, die der Krieg gerade für die Verfassungskiste oder Minderbemittelten hervorgerufen hat, ist das von besonders schwerer Wirkung. Die Mischstände auf dem Gebiete der Kriegsunterstützung und der Lebensmittelförderung — um nur diese beiden Gebiete herauszugreifen — würden nicht so groß und zahlreich sein, wenn die schwache Klasse in den zuständigen Körperschaften größeren Einfluß hätte. Und ihre schwache Vertretung, die schon in den Kriegsjahren ein schwerer Liebesband war, wird unter den Kriegsverhältnissen und ihren besonderen Aufgaben mit doppelter Schwere empfunden. Bis zur Unertüchlichkeit aber wird der Wahlstand gesteigert, wenn nun gar durch die Einberufung der Gemeindevorteiter und andere unersehliche Abgänge die einzige Vertretung der Arbeiterklasse ganz ausbleibt und nur einmal freitlich und fordernd, wege- und gleichzeitend wirken die Gemeindevvertretungen durch ihren Einfluß zu den notwendigen Maßnahmen treffen kann.

In den beiden bisherigen, die Hinausschiebung der Gemeindevahlen vorsehenden Geleßen ist allerdings schon das Mittel gegeben, um vorhandene Lücken auszufüllen. Denn sowohl das Geleß von 1914 wie das von 1915 bestimmen, daß die Gemeinden trotz dem Geleße mit einfacher Stimmenmehrheit beschließen können, die Gemeindevahlen anzusetzen. Beide Geleße rechnen auch mit der Möglichkeit, daß die Mehrheit einer Gemeindevvertretung trotz einigem Bedürfnisse die Vornahme von Ergänzungsahlen verweigert. Sie bestimmen daher auch, daß die sachliche Behörde die Vornahme der Wahl anordnen kann, wenn ein dringendes Bedürfnis besteht. Auf diese beiden Punkte möchten wir die Genossen der Gemeinden, die unter den bestehenden Verhältnissen leiden, aufmerksam machen. Sie sollten dort, wo eine Ersatzwahl zur Erreichung des erwünschten Zieles führen würde, auf den angeordneten Wegen nachstreben, die Vornahme der Ergänzungsahlen herbeizuführen.

Für die erneute Aufschiebung der Gemeindevahlen bliebe eine entsprechende Bestimmung wie in den vorherigen Geleßen als je.

Diese Aufschiebungen sind vollaus berechtigt. Wir möchten nur noch hinzufügen, daß bei Ersatzwahlen die Möglichkeit gegeben wäre, ohne Wahlkampf die Lücken auszufüllen. Bei den Landtagswahlen möglich ist, müßte auch bei den Wahlen für die Gemeindevvertretung erreichbar sein.

Erörterung der Ernährungsfragen.

Der Leiter des Reichsernährungsamtes v. Batocki erklärte feierlich in der Eröffnungssitzung der ersten Sitzung des Reichs, daß die öffentliche Erörterung der Ernährungsfragen erforderlich und jede Einschränkung darin unerwünscht sei.

Väter und Söhne.

Von Ivan Turgenjew.

Wenn Bazaroff Jenitschka gesah, so wurde dieses Gefühl wieder. Wenn er mit dem jungen Mädchen sprach, bekam er ein Gefühl eines andern Ausdrucks, es wurde heiterer, beinahe lustig, und zugleich mißte sich eine Art spöttischer Artigkeit mit einem gewöhnlichen nachlässigen Wesen. Jenitschka wurde von Tag zu Tag schöner. Es kommt eine Zeit für die jungen Mädchen, wo sie plötzlich anfangen, sich zu entfalten und aufzuwachen, wie die Sommerrosen: diese Zeit war für Jenitschka gekommen. Alles trug dazu bei, selbst die Hitze des Juli, der den begonnen hatte. In ihrem leichten, weichen Kleid er schien sie selber noch weicher und leichter; die Sonne verbrannte sie nicht, und die Hitze, vor der man sich unmöglich bergen konnte, erdete ihre Wangen und Lören mit zartem Rot, verbeirte über ihr ganzes Wesen eine süße Mattigkeit und verlieh, indem sie ihren schönen Augen das Schmücken des Halbglummers, in ihren Widen eine unwillkürliche Jählichkeit. Sie konnte ein wenig nichts arbeiten, die Hände glitten ihr schlaflos von den Armen. Kaum fühlte sie sich in stande zu gehen und zu stehen, mit einer förmlichen Entkräftung zu fragen. „Du solltest öfter baden“, sagte Kiriljanoff zu ihr. Er hatte zu diesem Behuf ein großes Beck über einem seiner Kamine errichten lassen, der noch nicht ganz ausgetrocknet war.

„Nikolans Petrovitsch, aber ehe ich an den Teich komme, bin ich tot, oder ich sterbe auf dem Rückwege. Sie wissen ja, daß es in dem Garten gar keinen Teich gibt.“ „Das ist wahr“, erwiderte Kiriljanoff und rieb sich die Stirne. Eines Morgens gegen 7 Uhr traf Bazaroff bei seiner Rückkunft vom Spaziergang Jenitschka im der Niederlaube, die zwar schon lange abgeblüht, aber noch frisch und grün war. Jenitschka sah auf der Bank, das Haupt mit einem weißen Taschentuch bedeckt; neben ihr ein dunkler roter und weißer Kissen, auf denen noch der Tau lag. Er bot ihr guten Morgen. „Ah! Eugen Wassilitsch“, sagte sie, indem sie einen Blick des Taschentuches aufhob, um ihn anzusehen, wobei ihr Arm bis zum Ellbogen entblühte. „Was machen Sie da?“ fragte Bazaroff, indem er sich neben sie setzte. „Stränke.“ „Ja, um sie beim Frühstück auf die Tafel zu stellen. Nikolans Petrovitsch liebt das sehr.“ „Aber man frühstückt ja noch nicht so bald. Welche Blume?“

„Irgendwelche Wirkung scheint die Erklärung in mancher Gegend aber nicht gehabt zu haben; denn eine für Sonntag den 23. Juli in Stolberg angelegte öffentliche Versammlung, in der die Ernährungsfragen besprochen werden sollten, konnte nicht stattfinden, da nach Mitteilung des Generalkommandos in Leipzig der Vortrag, der übrigens in Chemnitz schon einmal gehalten worden war, nicht genehmigt wurde. Der Chemnitzer Bezirksvorstand der sozialdemokratischen Partei wandte sich daraufhin mit folgendem Telegramm an Herrn v. Batocki:

„Erzelenz v. Batocki, Reichsernährungsamt, Berlin.“

Generalkommando Leipzig verbietet Versammlung am 23. Juli zu Stolberg mit Besprechung über Ernährungsfragen und Lebensmittelsteuerung. Das Verbot ist nicht vereinbar mit Euer Erzelenz Erklärung, daß öffentliche Erörterung der Ernährungsfragen erforderlich und jede Einschränkung darin unerwünscht sei. Wir bitten Euer Erzelenz, zu veranlassen, daß das Verbot rückgängig gemacht wird. Der sozialdemokratische Bezirksvorstand Chemnitz: Müller.“ Bis zur Stunde ist eine Antwort noch nicht eingegangen.

Einlagen von Kriegserwitwen.

Das Kriegsministerium sendet der Zeitung durch Wolffs Landesdienst folgendes zu: „Die bei den militärischen Dienststellen eingehenden Gesuche von Angehörigen gefallener Kriegsteilnehmer lassen erkennen, daß die Hinterbliebenen sich bei Abfassung der Einlagen vielfach fremder Hilfe bedienen. Soweit diese Hilfe in ungenügender Weise geleistet wird, ist sie dringend anzuerkennen. Die Kriegserwitwen müssen aber dringender vor sogenannten „Hinterbliebenen“ und ähnlichen Personen gewarnt werden. Solche Leute drängen sich an sie heran und verfallen für sie oft in die Falle, von deren Zwecklosigkeit sie wohl selbst in vielen Fällen von vornherein überzeugt sind. Ihnen ist meist nur darum zu tun, Einnahmen für sich zu erzielen, nicht aber den Witwen zu helfen. Häufig erweisen sie auch Hoffnungen, durch deren Nichterfüllung die Witwen dann bitter enttäuscht sind. — Allen Kriegserwitwen — soweit sie sich außerstande sehen, Gesuche selbst abzugeben — kann daher nur dringend empfohlen werden, sich an die fast in jedem Ort bestehenden Beratungs- und amtlichen Fürsorgestellen für Kriegserwitwen und -waisen (in Sachsen Heimatabt) zu wenden. Diese Stellen werden gern erböht sein, Anträge der Hinterbliebenen aufzunehmen und an die hierfür zuständigen Behörden weiterzugeben. Dieser Weg erspart den Kriegshinterbliebenen Kosten, Zeit und Enttäuschungen.“

Soweit die Zustände. Wir können dazu nur noch mitteilen, daß auch die Auskunftsstellen der organisierten Arbeiterschaft, insbesondere die Arbeitersekretariate der Gewerkschaften, sowohl Kriegserwitwen wie Kriegserwitwen und deren Angehörigen gern mit Rat und evtl. auch mit der Abfassung von Gesuchen zur Seite stehen.

Vom Gemüßwucher.

Das Handelsblatt für den deutschen Gartenbau, das Organ des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands, schreibt, die Ernte in Gemüße sei ganz vorzüglich und durchaus befriedigend. Trotzdem seien die Preise für Gemüße im Kleinhandel gegenüber denen im Großhandel ungünstiger als im Vorjahr ganz erheblich gestiegen. Die Klagen darüber seien wohl fast allgemein und leider, wenigstens teilweise, berechtigt. Die Schuld hieran trägt zu einem Teil die Erzeuger und zum anderen, vielleicht größeren Teile die Händler. Die Hauptschuld läge aber ungleichbar an der Kartoffelknappheit. Sie sei die Ursache gewesen, daß aus Mangel an diesem so notwendigen Nahrungsmittel zu anderen Gemüßen gegriffen werden mußte. Je näher die neue Ernte in Frühkartoffeln, die zum Teil schon begonnen hat, heranrückt, desto eher werde sich ein Ausgleich bemerkbar machen, der ungewissheit zur Folge habe, daß die Preise für Gemüße fallen werden. Dies alles ändert aber nichts an der Tatsache, daß die verlassenen Wochen und der in ihnen zutage tretende Mangel bei dem Preis für andere Gemüße allzusehr ausgeglichen worden sei. Die Verbraucher hätten jetzt noch unter Preisen zu leiden, die vielfach selbst unter Berücksichtigung

aller erschwerenden Verhältnisse als zu hoch bezeichnet werden müßten.

Besandtaufnahme mit Hindernissen.

Ein hiesiger Empfang war dem Gemeindevorstand Brühl in Rathenau hilly widerfahren, als er am 18. November 1915 dort in der Schmalerschen Wirtschaft gemäß der Bundesratsverordnung vom 22. Oktober 1915 die am 16. November vorhandenen Bestände an Weizen, Gerste, Hafer und Weizen ausrechnen wollte. Die Wirtschaft wies im Erbe von der 35 Jahre alten Tochter des verstorbenen Wirtschaftsbesizers Schmalzer geleitet. Da die Schmalzer die vorgeschriebene Bestandsanzeige unterlassen hatte, begab sich der Gemeindevorstand am 18. November selbst in die Wirtschaft. Er erklärte der Schmalzer, weshalb er komme, und fragte nach den vorhandenen Beständen. Die Schmalzer erklärte ihm, daß sie ihm nichts an, nahm seine Waage nebst Maß und warf beides zur Tür hinaus. Als der Gemeindevorstand in die Scheune gehen wollte, um selbst nach dem Getreide zu sehen, bedrohte ihn die ledige Schmalzer mit einer Gasse und riegelte ihn später in der Scheune ein. Sie hat gegen den Gemeindevorstand, der ihr Schwaiger ist, einen tiefen Haß. Wegen vorfälliger Verweigerung der Bestandsanzeige war die Schmalzer vom Schöffengericht Wilschdorf zu 150 M. Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Ihre Berufung wurde verworfen.

Die Kartoffelverorgung in Leipzig.

Vom 25. Juli an dürfen in Leipzig bis auf weiteres fünf Pfund Kartoffeln wöchentlich für die Person abgegeben werden, während in Koburg z. B. die wöchentliche Verbrauchsmenge von fünf Pfund auf zehn Pfund erhöht worden ist. — Die Leipziger Kartoffelhändler verlangen vom Rate der Stadt die Einräumung höherer Verkaufspreise, da sie bei dem ihnen zugebilligten Nutzen von 40 bis 50 Pf. am Zentner nicht auskommen vermöchten. Das stundenlange Stehen beim Kartoffelverkauf und der Verlust am Gewichte machten für den Händler mehr aus als der zugestandene Gewinn.

Die Zahl der Ehescheidungen.

ist auch in Sachsen fortgesetzt im Steigen begriffen. Sie entspricht der Zunahme der Bevölkerung und sonstigen physischen Ursachen. Nach dem Statistischen Jahrbuch für Sachsen wurden im Jahre 1913 2906 Ehen durch Scheidung und 85 durch Nichtigkeitsklärung gelöst. Von den 2941 Scheidungen und Nichtigkeitsklärungen erfolgten 16 im ersten Ehejahre, 86 im zweiten, 425 im 3. bis 5. und 629 im 5. bis 10. Ehejahre. Nach mehr als zehnjähriger Ehe dauerte erfolgter seine Nichtigkeitsklärungen mehr, sondern nur Scheidungen, und zwar noch 893, darunter 293 nach einer Ehebauzeit von mehr als 20 Jahren. Während des zehnjährigen Zeitraumes von 1904 bis 1913 ist die Zahl der jährlich durch Scheidung oder Nichtigkeitsklärung gelösten Ehen von 1342 auf 2941 gestiegen.

Sträfliches Verensammeln.

In einem Dorfe in der Gegend von Falkenstein sind vom Wendarnen in Verbindung mit dem betreffenden Gemeindevorstande Hausdurchsuchungen vorgenommen worden. Bei einem Landwirte hat man allein gegen 40 Pfund Preiselbeeren vorgefunden. Diese waren zum größten Teil noch unreif. Dem Unfug vorzeitigen Verens sollte überall Einhalt geboten werden.

Wagen. Die Vermittlung von Gemüße für die

Wagner Einwohner hat der hiesige Stadtrat in die Hand genommen. Er hat mit großen Gütereisigern in Jitzau und Umgegend Lieferungsverträge abgeschlossen, und das von diesen gelieferte Gemüße wird hier durch Kleinhändler zu festgelegten Preisen verkauft. Weiter ist es dem Rate gelungen, anderwärts bald Wagen zuzuführen, um die Preise zu erhalten, die bereits am Sonnabend hier eintrafen. Desgleichen hat der Rat die Vermittlung polnischer Wagergänse zum Preise von etwa 9 M. in die Hand genommen und ferner beschlossene, mit Wägen Lieferungsverträge für Gänse und Enten abgeschlossen. Für jede Gans werden 25, für jede Ente 12 Pfund Butter zur Verfügung gestellt.

Keine Nachrichten aus dem Lande.

Gedrückt wurde in einer Maschinenfabrik in Meißner der 34jährige Magasinverwalter Schöde. Er wollte einige größere Eisenplatten von der Wand wegschneiden, wurde aber durch deren Gewicht zu Boden gedrückt und getötet. — Vermittelt wurde in Rathenau seit einigen Tagen der in der Bahnhofstraße wohnende Fleischhauer Paul Krumbiegel, der sich in geistiger Unmündigkeit aus seiner Behausung entfernt hatte. Jetzt

„Ich weiß es wohl, aber ich möchte Sie lesen sehen. Wenn Sie lesen, bewegt sich Ihre Nase wie so allerbüß.“ Jenitschka, die halblaut eine Abhandlung über das „Creosot“ zu entziffern suchte, fing an zu lachen und stieß das Buch zurück, das auf den Boden fiel. „Ich liebe auch Ihr Lachen“, versetzte Bazaroff. „Geben Sie sich!“ „Ich liebe auch, Sie sprechen zu hören; es klingt wie eines Kindes Murren.“ Jenitschka wandte sich ab. „Wie drollig sind Sie doch!“ sagte sie und fuhr mit der Hand über die Wunden. „Wie sollten Sie auf mich hören, da Sie sich sicher schon mit vielen gelehrten Damen unterhalten haben!“ „Ah, Feodosia Nikolajewna! Glauben Sie mir, alle gelehrten Damen der Welt sind nicht einmal so viel wert wie Ihre Ellbogen.“ „Was Ihnen nicht alles einfällt!“ sagte Jenitschka halblaut und die Arme an den Körper drückend. Bazaroff hob das Buch auf. „Das ist ein medizinisches Buch“, sagte er, „worin haben Sie's auf die Erde geortet?“ „Ein medizinisches Buch?“ wiederholte Jenitschka, und wandte sich nach ihm um. „Erinnern Sie sich, daß Sie mir Tropfen gegeben haben? Nun, seit der Zeit schlief Nitia wie verzaubert. Wie dank ich's Ihnen! Sie sind so gut! Wahrhaftig!“ „Streng genommen müßte jede Arznei bezahlt werden“, erwiderte Bazaroff lächelnd; „die Ärzte sind, wie Sie wissen, interessierte Leute.“ Jenitschka sah Bazaroff an; der weihliche Schein, der den oberen Teil ihres Gesichtes erhellte, gab ihren Augen eine noch tiefere Färbung. Sie wußte nicht, ob er im Ernst oder im Scherz sprach. „Mit Vergnügen“, antwortete sie, „nur muß ich mit Nikolans Petrovitsch darüber sprechen.“ „Sie glauben also, daß ich Geld will?“ nahm Bazaroff das Wort. „Rein, Geld ist's nicht, was ich von Ihnen will.“ „Was denn?“ „Was?“ wiederholte Bazaroff. „Raten Sie!“ „Weiß ich's?“ „So will ich's Ihnen sagen; ich möchte eine von diesen Rosen haben.“ Jenitschka fing aufs neue an zu lachen und klatschte sogar in die Hände, so sonderbar kam ihr die Bitte Bazaroffs vor. Sie fühlte sich zugleich sehr geschmeichelt. Bazaroff sah sie fest an. [Fortsetzung folgt]

Wurde der bedauernswerte Mann in Fischers Teich im Ortsteil Banne...

Stadt-Chronik.

Neutralisierung der Seife.

Durch neue Ausführungsbestimmungen des Reichslandwirts...

Je bis zu vier Zulassungen für Berufe, Personen, die berufsmäßig...

Die Ueberlassung der Seifenarten oder -abschnitte an andere...

Die Versorgung der Barbiers und Friseur mit der für ihren...

Die Ueberlassung der Seifenarten oder -abschnitte an andere...

Die Versorgung der Barbiers und Friseur mit der für ihren...

Die Ueberlassung der Seifenarten oder -abschnitte an andere...

Die Versorgung der Barbiers und Friseur mit der für ihren...

Die Ueberlassung der Seifenarten oder -abschnitte an andere...

Die Versorgung der Barbiers und Friseur mit der für ihren...

Die Ueberlassung der Seifenarten oder -abschnitte an andere...

Die Versorgung der Barbiers und Friseur mit der für ihren...

Die Ueberlassung der Seifenarten oder -abschnitte an andere...

Die Versorgung der Barbiers und Friseur mit der für ihren...

Die Ueberlassung der Seifenarten oder -abschnitte an andere...

Die Versorgung der Barbiers und Friseur mit der für ihren...

Die Ueberlassung der Seifenarten oder -abschnitte an andere...

Die Versorgung der Barbiers und Friseur mit der für ihren...

Die Ueberlassung der Seifenarten oder -abschnitte an andere...

Die Versorgung der Barbiers und Friseur mit der für ihren...

Die Ueberlassung der Seifenarten oder -abschnitte an andere...

Die Versorgung der Barbiers und Friseur mit der für ihren...

Die Ueberlassung der Seifenarten oder -abschnitte an andere...

Die Versorgung der Barbiers und Friseur mit der für ihren...

Die Ueberlassung der Seifenarten oder -abschnitte an andere...

Die Versorgung der Barbiers und Friseur mit der für ihren...

Zulassungen ein, wenn du weißt, daß der Absender volles...

Die Rechtsberatung im Kriege. In einer Sonderbeilage...

Eisenbahnverkehr. Die Staatseisenbahnverwaltung wird...

Gute mit Weite. Die Konsumgenossenschaftskorrespondenz...

Die Kriegshelferinnen der drei Kreise werden ersucht...

Striefen. Mittwoch Spieltag in der Heide. Treffpunkt...

Beitrag Viechen-Trachenberge. Für die Genossinnen...

Kinderstuhlkommision. 4 Reichstagswahlkreis. Morgen...

Verein Volksgesundheit. 27. Juli: Ferienausflug nach...

Vermischte Nachrichten. Am 25. März d. J. wurde in...

Gewerbegericht. Wegen des Automobilhaus Bauis Klagen die Arbeiterin...

Der Hemkerpeter Riebling war bei dem Inhaber einer Fleiter...

Bei dem Gastwirt und Rindknecht Diele war der Portier...

Die Adhyn betreibt Rudolf Klage gegen den vormaligen Schen...

genommen und das Urteil ist rechtskräftig. (Vorliegender: Gewer...

Aus der Umgebung.

Stesch. Morgen Dienstag wird in der Geflügelzucht...

Gerichtszeitung.

Schöffengericht.

Ein gutes Geschäft. machte der Mattheiener Arbeiter Hermann Emil Giesler...

Der Kaufmann und Prokurist Otto Emil Kirbach hatte in...

Die Kaufmann und Prokurist Otto Emil Kirbach hatte in...

Der Kaufmann und Prokurist Otto Emil Kirbach hatte in...

Der Kaufmann und Prokurist Otto Emil Kirbach hatte in...

Der Kaufmann und Prokurist Otto Emil Kirbach hatte in...

Der Kaufmann und Prokurist Otto Emil Kirbach hatte in...

Der Kaufmann und Prokurist Otto Emil Kirbach hatte in...

Der Kaufmann und Prokurist Otto Emil Kirbach hatte in...

Der Kaufmann und Prokurist Otto Emil Kirbach hatte in...

Der Kaufmann und Prokurist Otto Emil Kirbach hatte in...

Der Kaufmann und Prokurist Otto Emil Kirbach hatte in...

Der Kaufmann und Prokurist Otto Emil Kirbach hatte in...

Der Kaufmann und Prokurist Otto Emil Kirbach hatte in...

Der Kaufmann und Prokurist Otto Emil Kirbach hatte in...

Der Kaufmann und Prokurist Otto Emil Kirbach hatte in...

Der Kaufmann und Prokurist Otto Emil Kirbach hatte in...

Der Kaufmann und Prokurist Otto Emil Kirbach hatte in...

Der Kaufmann und Prokurist Otto Emil Kirbach hatte in...

Der Kaufmann und Prokurist Otto Emil Kirbach hatte in...

Der Kaufmann und Prokurist Otto Emil Kirbach hatte in...

Der Kaufmann und Prokurist Otto Emil Kirbach hatte in...

Der Kaufmann und Prokurist Otto Emil Kirbach hatte in...

Der Kaufmann und Prokurist Otto Emil Kirbach hatte in...

Der Kaufmann und Prokurist Otto Emil Kirbach hatte in...

